

Detmold

Der versaute Adel

Mit einem Paukenschlag der besonderen Art endet die Spielzeit des Landestheaters: Regisseur **CHRISTIAN JEROME TIMME** hat sich Lortzings **WILDSCHÜTZ** vorgeknöpft und das Stück bis auf die nackte Haut entkleidet. Liest man das informative Programmheft oder besucht die äußerst beliebten Einführungsmatineen, wird einem klar, wohin die Reise geht. Der Regisseur hat recherchiert und zerrt die zweifelsfrei dunkle Seite der Biedermeierzeit an die Oberfläche, enttarnt sie als gar nicht „so köstliche Zeit“ und knallt den Zuschauern die Sexbesessenheit des Adels um die Augen. Es wird ständig derb gegrabbelt und ausgezogen und sich auf brutale Weise Befriedigung verschafft. So viel Nacktes, Schlägereien und Prügel war meines Wissens noch nie in einer Lortzing-Oper zu sehen.

Doch dem Regisseur wird man nicht gerecht, würde man ihn nur nach seiner Interpretation des Stückes beurteilen, die Sänger werden gut geführt, es strotzt vor guten Einfällen, aber leider unter der Prämisse, die verlogene Sexualmoral des Adels anzuprangern, aber bitte nicht dreieinhalb Stunden lang! **MATTHIAS WEGELE** war daran wohl nicht ganz unschuldig, weil musikalische Striche geöffnet und unnötige Dialoge herausgekrant wurden. Aber musikalisch hatte der Abend große Klasse. Angefangen von dem bestens disponierten Chor (**MARBOD KAISER**) bis zum blendend aufspielenden Orchester. Von den Sängern begeisterte mich besonders **CATALINA BERTUCCI** als Baronin. Sie

führt ihre Stimme mit immenser Musikalität und hat noch in der Höhe eine Leuchtkraft, die ihresgleichen sucht und jedes Ensemble überstrahlt. Dazu ein selbstverständliches Spieltalent und jede Menge Charme, der auch nicht flöten geht, wenn sie Baron Kronthal im Duett „Ihr Weib? Mein teures Weib“ an den Stuhl fesselt, ihm an die Wäsche geht und sich verwöhnen lässt. Ein reizender Regiegag – einige Takte zu verküssen, statt zu singen! Der Mann des Abends war für mich **JAMES TOKSDORF** als Graf Eberbach, der mit seinem Prachtbariton und einer fulminanten Bühnenpräsenz faszinierte. Der durch die Regie verhinderte Applaus nach seiner Arie sei hiermit nachgereicht. **PETER DIEBSCHLAG** (Baron Kronthal) besitzt eine schöne Tenorstimme, der das attackierende Singen zu mehr Phon und Glanz verhilft. **EVELYN KRAHE** wird durch die Regie zu einer Gräfin, die auch schon mal zuschlägt, ihr liebenswerter Griechenfimmel kommt nicht herüber und dadurch fehlt es der Figur an Charme, auch stimmlich bleibt sie eher eindimensional. **LARISSA NEUDERT** aus dem Opernstudio trifft gut den naiven Ton des Gretchens, versucht sich aber auch schon mal als emanzipierte Göre. **DIRK ALESCHUS** ist mit seinem XXL-Format und dem versilberten Spazierstock ein Macho-Baculus, der Gretchen gern mal übers Knie legt und der einzige, der seine Hüllen nicht fallen lassen muss. Stimmlich wünscht man sich ihn buffonesker und trotz umjubelter „Fünftausend Taler“ ist er doch im seriösen Fach zu Hause. Der Pankratius von **MAR-KUS GRUBER** ist der Regie geopfert worden und ohne Profil, während **BRITTA STREGE** als Nanette Frische und Pfiffigkeit versprüht. Für die originalen Kostüme zeichnet **SUSANNE ELLINGHAUS** verantwortlich. - Rainer Schouren -